



# Transatlantic Dialogue Center

## Das wöchentliche Briefing

**20. – 26. Februar**

*Subscribe to our exclusive papers [here](#)*

Internationale Unterstützung	2
Militärische Lage	3
Angriffe über die Woche	4
Humanitäre Krise	6

20.02

- Biden beschloss, Kyjiw am 20. Februar einen ersten Besuchs abzustatten. Dieser Besuch wird als "beispiellos in unserer Zeit" bezeichnet, weil der US-Präsident zum ersten Mal "die Hauptstadt eines kriegführenden Landes besuchte, in dem das US-Militär keine kritische Infrastruktur kontrolliert". Während des Treffens mit Selenskyj erklärte Biden seine Solidarität und Freundschaft mit den freiheitsliebenden Menschen der Ukraine in der Inschrift, die er im Gästebuch des Marienpalastes hinterlassen hatte.
- Das Pentagon gab die Details eines neuen Militärhilfepakets für die Ukraine im Wert von 460 Millionen US-Dollar bekannt, das Folgendes umfasste: zusätzliche Munition für HIMARS, Artillerie- und Mörsergranaten, etwa 2.000 Panzerabwehrraketen, vier Radarsysteme, vier Bradley-Infanterie-Kampffahrzeuge und mehr.
- Eine weitere Ladung militärisch-technischer Hilfe wurde aus Lettland an die Verteidigungskräfte der Ukraine geschickt. Dieses Mal umfasste das Paket Schlafsäcke, Militäruniformen (einschließlich Winteruniformen), chemisches Licht, Ladestationen und Generatoren. Außerdem umfasste das Hilfspaket einen Geländewagen mit Maschinengewehrplattform.
- Der japanische Premierminister Fumio Kishida kündigte ein neues finanzielles Unterstützungspaket für die Ukraine in Höhe von 5,5 Milliarden Dollar an. „Die Ukraine leidet immer noch unter der russischen Invasion, und ihre Bevölkerung braucht Hilfe beim Wiederaufbau ihres täglichen Lebens und der Infrastruktur, die durch die russischen Angriffe schwer beschädigt wurde“, sagte Kishida.
- Der Chef der EU-Diplomatie Borrell forderte die Mitglieder der Europäischen Union auf, die Munitionsvorräte, die die ukrainische Armee dringend benötigt, um der Russischen Föderation entgegenzutreten, dringend in die Ukraine zu transferieren.
- Italien diskutiert die Möglichkeit, seine eigenen Kampfflugzeuge in die Ukraine zu transferieren, ist dazu aber nur im Falle eines ersten ähnlichen Schritts anderer Länder bereit, laut La Repubblica

21.02

- Die italienische Premierministerin Giorgia Meloni kam mit dem Zug nach Kyjiw. Während einer gemeinsamen Pressekonferenz kündigte der italienische Premierminister das sechste Militärhilfspaket für die Ukraine an. Das neue Hilfspaket umfasst drei Luftverteidigungssysteme: SAMP/T, Spike und Skyguard. Sie fügte hinzu, dass Italien der Ukraine bei der Minenräumung helfen werde, und übergab Generatoren zur Unterstützung der Zivilbevölkerung.
- US-Präsident Joe Biden sagte in Warschau, dass die Verbündeten der Ukraine „nicht müde werden“, sie angesichts der umfassenden Aggression Russlands zu unterstützen, und dass Kyjiw „niemals“ ein Sieg für die Russische Föderation sein wird. „Es sollte keine Zweifel geben: Unsere Unterstützung für die Ukraine wird nicht wanken, die NATO wird nicht geteilt, und wir werden nicht müde. Putins Gier und sein Verlangen nach Land und Macht werden scheitern – und die Liebe des ukrainischen Volkes zu seinem Land wird sich durchsetzen“, sagte Biden.
- Der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Frans Timmermans, äußerte Vorbehalte gegenüber der von China angekündigten Friedensinitiative im Krieg in der Ukraine. Der Friedensplan könne nur funktionieren, wenn die russische Armee die Ukraine verlasse, sagte Timmermans. Der einzige Weg zu einem Friedensplan ist die Achtung der Souveränität und der Grenzen der Ukraine.

22.02

- Die Führer der „Bukarest Neun“ bekräftigten während des Treffens in Warschau ihre Unterstützung für die euroatlantischen Bestrebungen der Ukraine und nannten Russland „die bedeutendste und direkteste Bedrohung für die Sicherheit der Bündnismitglieder“.
- Spanien wird 6 reparierte Leopard 2A4-Panzer an die Ukraine übergeben - Verteidigungsministerin Margarita Robles. Obwohl sie kein Lieferdatum nannte, sagte Robles wiederholt, das Ziel sei es, die Tanks bis Ende März oder Anfang April fertig zu haben.
- Langstreckenwaffen und die Beschleunigung der Unterstützung der Ukraine können den entscheidenden Vorteil der ukrainischen Truppen auf dem Schlachtfeld machen - der britische Premierminister Rishi Sunak bei einem Treffen mit ukrainischen Journalisten. Er bestätigte auch, dass London bereit sei, anderen Ländern zu helfen, die beschließen, Flugzeuge an die Ukraine zu liefern, und wies darauf hin, dass diese Aufgabe für Großbritannien selbst schwierig sei.
- Der ungarische Außenminister Szijártó forderte einen sofortigen Waffenstillstand in der Ukraine und direkte Gespräche zwischen den Präsidenten der USA und Russlands, um den Krieg zu beenden. „Sie hätten der Menschheit einen viel größeren Dienst erweisen können, wenn sie gestern miteinander gesprochen hätten“, sagte er und kommentierte die getrennten Reden von Biden und Putin.

23.02

- Finnland wird drei seiner Leopard-2-Panzer im Rahmen des 13. Militärhilfepakets an die Ukraine übergeben – das Verteidigungsministerium des Landes. Die Gesamtkosten des 13. Pakets belaufen sich auf mehr als 160 Millionen Euro, und insgesamt hat Finnland während des gesamten Krieges Waffen im Wert von etwa 750 Millionen Euro bereitgestellt.
- Während eines Besuchs in Kyjiw kündigte der spanische Ministerpräsident Pedro Sánchez die Verlegung von zehn Leopard-2-Panzern in die Ukraine an – ihre Lieferung erfolgt nach Abschluss der ukrainischen Militärübungen.
- Am Jahrestag der Invasion versprachen die 27 EU-Staaten, die Ukraine im Krieg mit Russland zum Sieg zu führen und ihre Unterstützung nicht einzustellen, bis die Gerechtigkeit wiederhergestellt ist. „Alle Ukrainer verdienen es, in Frieden zu leben und ihr eigenes Schicksal frei zu wählen. Die Ukraine ist Teil unserer europäischen Familie“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung.
- Die UN-Generalversammlung unterstützte mit überwältigender Mehrheit die Resolution, in der die Russische Föderation aufgefordert wird, die Feindseligkeiten einzustellen und ihre Truppen aus der Ukraine abzuziehen, sowie die wichtigsten Bestimmungen der ukrainischen „Friedensformel“ festschreibt. 141 von 193 Ländern stimmten dafür, sieben dagegen: Russland, Weißrussland, Syrien, Nordkorea, Eritrea, Nicaragua und Mali. 32 Länder enthielten sich.
- 91% der EU-Bürger befürworten die Bereitstellung humanitärer Hilfe für die Ukraine, und 65 % der Befragten befürworten die Finanzierung von Militärhilfe – das sind die Ergebnisse der Eurobarometer-Umfrage, die im Januar-Februar durchgeführt wurde.

24.02

- Der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki kam am Jahrestag der russischen Invasion nach Kyjiw – er legte einen Kranz an der Gedenkmauer der Gefallenen im Zentrum von Kyjiw nieder.
- Polen wird bald den Rest der versprochenen Leopard-Panzer in die Ukraine schicken, und in den nächsten Tagen werden auch 60 PT-91-Twardy-Panzer in der Ukraine eintreffen, laut Morawiecki.
- Das Pentagon kündigte ein neues Militärhilfspaket für die Ukraine im Wert von 2 Milliarden US-Dollar an, das zusätzliche Munition für HIMARS; Drohnen, 155-mm-Projektile, Munition für Strahlensysteme mit Laserführung und mehr beinhaltet.
- Schweden wird zehn Leopard-2-Panzer der Modifikationen 2A6 und 2A5 sowie zwei Luftverteidigungssysteme – Hawk und IRIS-T – in die Ukraine transferieren, sagte Premierminister Ulf Kristersson.
- Bundeskanzler Olaf Scholz versprach, die Ukraine "so stark und so lange wie nötig" zu unterstützen und forderte Putin auf, den Krieg zu beenden.
- Kanada führt Sanktionen gegen die stellvertretenden Ministerpräsidenten der Russischen Föderation, Minister, Beamte der Verwaltung des russischen Präsidenten sowie die Familie Medwedew ein - dies kündigte Premierminister Trudeau an. Es wurden auch Sanktionen gegen beide Kammern des russischen Parlaments, den Generalstab der Russischen Föderation, den FSB, das Unternehmen, das das besetzte Kernkraftwerk Saporischschja betreibt, die Partei "Einiges Russland" usw. verhängt. Zusätzlich zu den Sanktionen kündigte Trudeau die Verlegung von vier zusätzlichen Leopard-2-Panzern und einem gepanzerten Bergungsfahrzeug in die Ukraine an.
- Noch am späten Freitag einigten sich die EU-Staaten auf das zehnte Sanktionspaket gegen Russland. Dies geschah genau ein Jahr nach Beginn der groß angelegten russischen Invasion in der Ukraine. Die Sanktionen umfassen unter anderem strengere Beschränkungen für den Export von Dual-Use-Produkten und -Technologien nach Russland, gezielte restriktive Maßnahmen gegen Einzelpersonen und Organisationen, die den Krieg unterstützen, Propaganda verbreiten oder von Russland im Krieg eingesetzte Drohnen liefern, sowie Maßnahmen um russischer Desinformation entgegenzuwirken.
- Der estnische Verteidigungsminister Hanno Pevkur traf zu einem Besuch in Kyjiw ein und überreichte der Ukraine ein Hilfspaket für Spezialeinheiten. Das Paket umfasst Sturmgewehre, Pistolen, Drohnen, Wärmebildkameras, Generatoren und Ladegeräte sowie Kleidung.
- Selenskyj traf mit dem Außenminister des Königreichs Saudi-Arabien, Prinz Faisal bin Farhan Al Saud, zusammen. Nach den Ergebnissen des Treffens versprach Saudi-Arabien der Ukraine ein Hilfspaket in Höhe von 400 Millionen Dollar, das Ölprodukte im Wert von 300 Millionen Dollar umfasst.



# Militärische Lage

- ✓ In den Richtungen Wolyn, Polesien, Tschernihiw und Charkiw bleibt die Einsatzsituation ohne wesentliche Änderungen, es wurden keine feindlichen Offensivgruppen entdeckt.
- ✓ In Richtung Kupjansk und Lyman führte der Feind erfolglose Offensivaktionen durch. In Richtung Bachmut greift der Feind weiterhin die Stellungen der ukrainischen Truppen an und unternahm mehrere erfolglose Versuche in der Nähe der Siedlungen Orichowo-Wasyliwka, Berchiwka, Iwaniwske und des nördlichen Gebiets Donezk. In Richtung Awdijiwka und Schachtarsk führte der Feind erfolglose Offensivaktionen durch.
- ✓ In Richtung Cherson leiden die von der ukrainischen Armee befreiten Siedlungen, insbesondere die Stadt Cherson, unter dem Artilleriefeuer der russischen Besatzungsmacht. Es besteht die Gefahr weiterer russischer Raketenangriffe auf das gesamte Territorium der Ukraine. In den zurzeit besetzten Gebieten der Regionen Saporischschja und Cherson verstärken die russischen Besatzer den Druck auf die Zivilbevölkerung und führen Hausdurchsuchungen durch. Es ist bekannt, dass die Russen in der Stadt Wasyliwka in der Region Saporischschja eine Folterkammer eingerichtet haben, in der pro-ukrainische Bürger festgehalten werden.

		Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 20.02.2023 - 26.02.2023		
20.02	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Luftballons könnten Russlands neue Taktik sein, berichten britische Geheimdienste. „Es ist wahrscheinlich, dass die Ballons eine neue russische Taktik darstellen, um Informationen über ukrainische Luftverteidigungssysteme zu erhalten und ukrainische Verteidiger zu zwingen, wertvolle Vorräte an Boden-Luft-Raketen und Flugabwehrmunition zu verbrauchen“, heißt es in einem britischen Geheimdienstbericht, der von dem britischen Verteidigungsministerium veröffentlicht wurde. Es sei daran erinnert, dass Russland begann, Ballons mit Radarreflektoren zu verwenden. Am 15. Februar wurden über Kyjiw sechs solcher Kugeln mit Aufklärungsausrüstung entdeckt.</li> <li>➤ Nach Angaben des Weißen Hauses belaufen sich die Verluste der Gruppe Wagner in der Ukraine bereits auf mehr als 30.000 Menschen.</li> <li>➤ Ukrainische Partisanen gaben bekannt, dass sie eine erfolgreiche Operation zur Beseitigung von Söldnern des privaten Militärunternehmens "Wagner" auf dem Territorium der Russischen Föderation durchgeführt hatten. In einem der Trainingslager der Region Rostow erstickten 19 Wagnerianer in einem Zelt an Kohlenmonoxid. Um diese Verluste zu verbergen, warfen die Kommandeure der Grupper "Wagner" die Leichen in den Graben und verbrannten sie - sagte die von Ukrainern und Krimtataren gegründete Partisanenbewegung "ATESH". „Wir haben es geschafft, mehr als 1.000 Agenten erfolgreich in die Reihen von der Grupper „Wagner“ einzuführen, schöne Grüße an die den Personalvermittlern von der Gruppe „Wagner“, es war sehr einfach. "ATESH" ist eine militärische Partisanenbewegung in den vorübergehend besetzten Gebieten der Ukraine sowie auf dem Territorium Russlands, die von Ukrainern und Krimtataren im September 2022 gegründet wurde, nachdem Wladimir Putin eine Teilmobilisierung in Russland angekündigt hatte.</li> <li>➤ Russland hat seine Streitkräfte in der Region Donezk von 160 auf 190 Bataillone erhöht, berichtet der Leiter der Militär- und Ziviladministration in Awdijiwka. Laut Geheimdiensten sammeln die Russen zusätzliche Kräfte in Richtung Donezk (Awdijiwka, Bachmut, Wugledar, Marjinka). "Vor ein paar Wochen wurden etwa 160 Bataillone konzentriert - jetzt sind es 190. Selbst mit unvollständiger Ausrüstung sind das viele Leute. Wir verstehen, dass sie sich höchstwahrscheinlich auf etwas vorbereiten und wahrscheinlich angreifen werden", - sagte der Leiter der Verwaltung des Militär- und Zivildienstes von Awdijiwka Witalij Barabasch. "Es gibt Informationen, dass sie versuchen, kleine Fahrzeuge (keine Lastwagen, sondern GAZellen) einzusetzen, um Munition in die Außenbezirke von Makijiwka und Donezk zu bringen. Dies deutet auf einen Plan für eine groß angelegte Offensivoperation hin. Sie werden auf alle oder die meisten Richtungen der Frontlinie angreifen. Aus diesem Grund wurde die Reserve abgezogen", schloss der Chef der der Militär- und Ziviladministration ab.</li> </ul>	Personal	5270	
			Panzer	71
			Panzerkampfwagen	70
			Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	53/6
22.02	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Laufe des Tages stürmten die Russen 43 Mal die Stellungen der Streitkräfte der Ukraine im Gebiet Wugledar.</li> <li>➤ Die Russen versuchten, die Verteidigung der ukrainischen Truppen in der Gegend von Kreminna und Šwjatowo zu durchbrechen. Eine Panzerkompanie und eine Infanteriekompanie rückten in Richtung Kreminna vor. Sie wurden von ukrainischen Truppen besiegt.</li> <li>➤ Russische Truppen gelangten in die Region Charkiw, eine wurden bereits in die Russische Föderation zurückgedrängt. „In der Region Bolohiwka wurde eine feindliche Sabotage- und Aufklärungsgruppe entdeckt. Infolge des Feuereinschlags von Einheiten der Verteidigungskräfte der Ukraine zog sich der Feind auf das Territorium der Russischen Föderation zurück. Außerdem unternahm der Feind einen Versuch, eine Aufklärungsgruppe im Gebiet Fyholiwka (Bezirk Kupjansk) zu infiltrieren.“</li> </ul>	Luftabwehrsysteme	4	
		Flugzeuge/Hubschrauber	1/1	
23.02	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Am vergangenen Tag haben ukrainische Verteidiger etwa 90 Angriffe der Besatzer in Richtung Kupjansk, Lyman, Bachmut, Awdijiwka und Schachtarsk abgewehrt, wo Russland die Hauptoffensive konzentrierte.</li> <li>➤ Der Kommandant des 1. Bataillons des „Asow“-Regiments und Verteidiger von Mariupol, Oleg Mudrak mit dem Rufzeichen „Suchar“, ist ums Leben gegangen. Er verbrachte mehrere Monate in russischer Gefangenschaft und überlebte einen Terroranschlag in der Gefangenhäuser Oleniwka. Er starb an Herzversagen, das sich vermutlich als Folge der Gefangenschaftsbedingungen entwickelt hat. Oleg Mudrak kämpfte seit 2014 für die Ukraine. Nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft stellte sich heraus, dass er durch die russische Folter stark abgenommen hatte.</li> </ul>	Unbemannte Luftfahrzeuge	21	
		Schiffe/Boote	0	
25.02	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Tagsüber startete Russland 6 Raketen- und 5 Luftangriffe, 10 Schüsse wurden aus Raketenansalvensystemen abgefeuert. Siedlungen und Zivilisten waren betroffen.</li> <li>➤ Russland hat wahrscheinlich die Reserven iranischer Drohnen erschöpft, glaubt der britische Geheimdienst. Seit ungefähr dem 15. Februar 2023 gab es keine Berichte über den Einsatz iranischer Drohnen auf dem Territorium der Ukraine. Zuvor hatten die ukrainischen Streitkräfte den Abschluss von mindestens 24 UAVs vom Typ Shahed-136 zwischen Ende Januar und Anfang Februar gemeldet; Dutzende UAVs wurden in den ersten Tagen des Jahres zerstört. Der fehlende UAV-Einsatz deutet wahrscheinlich darauf hin, dass Russland seinen derzeitigen Vorrat aufgebraucht hat und wahrscheinlich versuchen wird, ihn wieder aufzufüllen“, heißt es in dem aktualisierten Geheimdienstbericht.</li> <li>➤ Tagsüber führte die Luftverteidigung der Stritkräfte der Ukraine 4 Angriffe in den Bereichen der Konzentration von Personal und militärischer Ausrüstung der Besatzer durch. Tagsüber trafen Einheiten von Raketenstruppen und Artillerie zwei Konzentrationsgebiete der feindlichen Streitkräfte, eine Radarstation und eine Funkstation für elektronische Kriegsführung.</li> <li>➤ Die Ukraine wird Bodenminen an den Grenze mit der Republik Weißrussland und Russland einsetzen. Der Streifen entlang der ukrainischen Grenze zu Russland und Weißrussland wird auf zwei Kilometer erweitert und vermint. Wie der Staatsgrenzdienst der Ukraine mitteilte, ist diese Änderung gesetzlich vorgesehen. Das Dokument, das am 24. Februar von der Werchowna Rada angenommen wurde, trägt den Titel „Über die Änderung bestimmter Gesetze zum Schutz der Staatsgrenze“.</li> </ul>	Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	46	
		Sonstige Ausrüstung	6	
				3



- ✓ Im Laufe der Woche führten die Russen 45 Raketen- und 137 Luftangriffe sowie mehr als 404 Angriffe aus MLRS durch.
- ✓ Im Laufe des Jahres des umfassenden Kriegs führten die Russen 5.000 Raketen- und 3.500 Luftangriffe sowie mehr als 1.000 Angriffe aus MLRS durch

### Charkiw und die Region Charkiw

Der Feind hört nicht auf, die Siedlungen der Bezirke Kupjansk (2 Verletzte), Tschuhujiw (1 Verletzter) und Charkiw (2 Verletzte) zu beschießen. In Nowoosynowe, Kuryliwka, Dworitschna und Wowschansk beschädigte der Beschuss die Gebäude eines landwirtschaftlichen Unternehmens, die Wohninfrastruktur und Bildungseinrichtungen. Im Dorf Striletscha des Bezirks Charkiw gab es zwei Verletzte. Im Dorf Podoly wurde ein 40-jähriger Mann verletzt. In Kupjansk beschädigte ein Raketenbeschuss ein Fußballfeld sowie eine Stadiontribüne, ein Kindergartengebäude, ein Wohnhaus und ein Amtsgebäude. 4 Personen wurden verletzt. Am 22. Februar griff der Feind den Bezirk Kyjiwskyj in Charkiw viermal an. Seine Ziele waren Industrieanlagen. Am 23. Februar trafen die Besatzer ein 4-stöckiges Amtsgebäude in Dworitschna. Zwei Frauen starben unter den Trümmern. Als die Rettungskräfte versuchten, ihre Leichen rauszuholen, griffen die Russen erneut an. Kein Personal wurde verletzt. 4 Einheiten der SES-Ausrüstung wurden beschädigt.

### Die Region Donezk

Die Russen beschießen die weit von der Frontlinie liegenden Siedlungen der Region: in Kramatorsk wurde ein Industrieunternehmen beschädigt, in Jasnohirka ein Autoservicezentrum und ein nahegelegenes dreistöckiges Gebäude und in Kleban-Byk ein ehemaliges Bergwerk. Auch wurden Slowjansk und Swiathirsk getroffen.

Der Beschuss geht entlang der gesamten Frontlinie weiter.

In der Richtung Donezk sind solche Siedlungen unter Luftangriffen, Artilleriebeschuss, Grad-Beschuss und Panzerbeschuss: Awdijiwka, die Gemeinde Marjinka, Krasnohoriwka, Soriane, Kurachiwka, Hostre, die Gemeinde Otscheretiane, Lastotschkyne, Wesele, Marjinka, Kateryniwka, Maksymiljaniwka, Jelysawetiwka, Heorhijiwka und Kurachowe. Die zivile Infrastruktur wurde beschädigt.

In der Richtung Horliwka leiden: Iwaniwske, Bachmut und die Gemeinde Bachmut, die Gemeinde Kostiantyniwka, Dyljiwka, Mykolajiwka, Tschasiw Jar, die Gemeinde Soledar, Fedoriwka, Wasiukiwka, Kostiantyniwka, Iwanopillia, Bohdaniwka, die Gemeinde Tschasiw Jar, die Gemeinde Torezk, Krasnohoriwka. Privat- und Hochhäuser sowie Amtsgebäude, Geschäfte und ein Industriegebiet wurden beschädigt.

In der Richtung Lysytschansk gab es Explosionen in Siwersk, Serebrianka, Jampil, Torske, Perejisne, Swaniwka sowie in den Gemeinden Lyman, Swaniwka und Siwersk. Wohnhäuser wurden beschädigt.

In der Richtung Wolnowacha griffen die Russen Bahatyr in der Gemeinde Welyka Nowosilka mit Raketen an und zerstörten ein Haus. In allen Richtungen gibt es Verletzte und Opfer.

### Cherson und die Region Cherson

Die Besatzer feuerten mehr als 300 Mal mit MLRS, Mörsern, Artillerie, Panzern und UAVs auf die Siedlungen der Region — 1 Töter, 12 Verletzte. In Cherson trafen russische Granaten Wohngebäude und beschädigte die Energieinfrastruktur. Am 21. Februar gab es in Cherson etwa 20 Explosionen. Die Russen beschossen Wohngebiete, kritische Infrastruktur, einen Kindergarten, ein Krankenhaus, private Garagen und Autos mit Grad-Raketen. Außerdem wurden mehrere Häuser, darunter Wohnblocks, der lokale Markt und eine Haltestelle öffentliches Verkehrs getroffen. Fünf Personen wurden getötet, 21 Person, darunter ein 16-jähriges Mädchen, unterschiedlich schwer verletzt. In der Nacht zum 24. Februar beschossen die Besatzer eines der Krankenhäuser in Cherson. Die Entbindungs-, die Aufnahme- und die Onkologieabteilung wurden beschädigt. Keine Opfer.

### Die Region Mykolajiw

Die Russen beschießen weiter die Gemeinden Kutsurub und Otschakiw mit Artillerie und MLRS. Privathäuser wurden beschädigt. Eine Person wurde schwer verletzt.

### Die Region Saporischschja

Die Russen beschießen die zivile Infrastruktur von den Bezirken Orichiw, Huliajpole, Wasyliwka, Polohy und Saporischschja sowie von Schewtschenkowe, Kamianske, Bilohirja, Malyniwka, Stepowe, Maly Schtshcerbaky, Nowodanyliwka, Mala Tokmatschka und anderen Siedlungen. Die zivile Infrastruktur wurde zerstört.

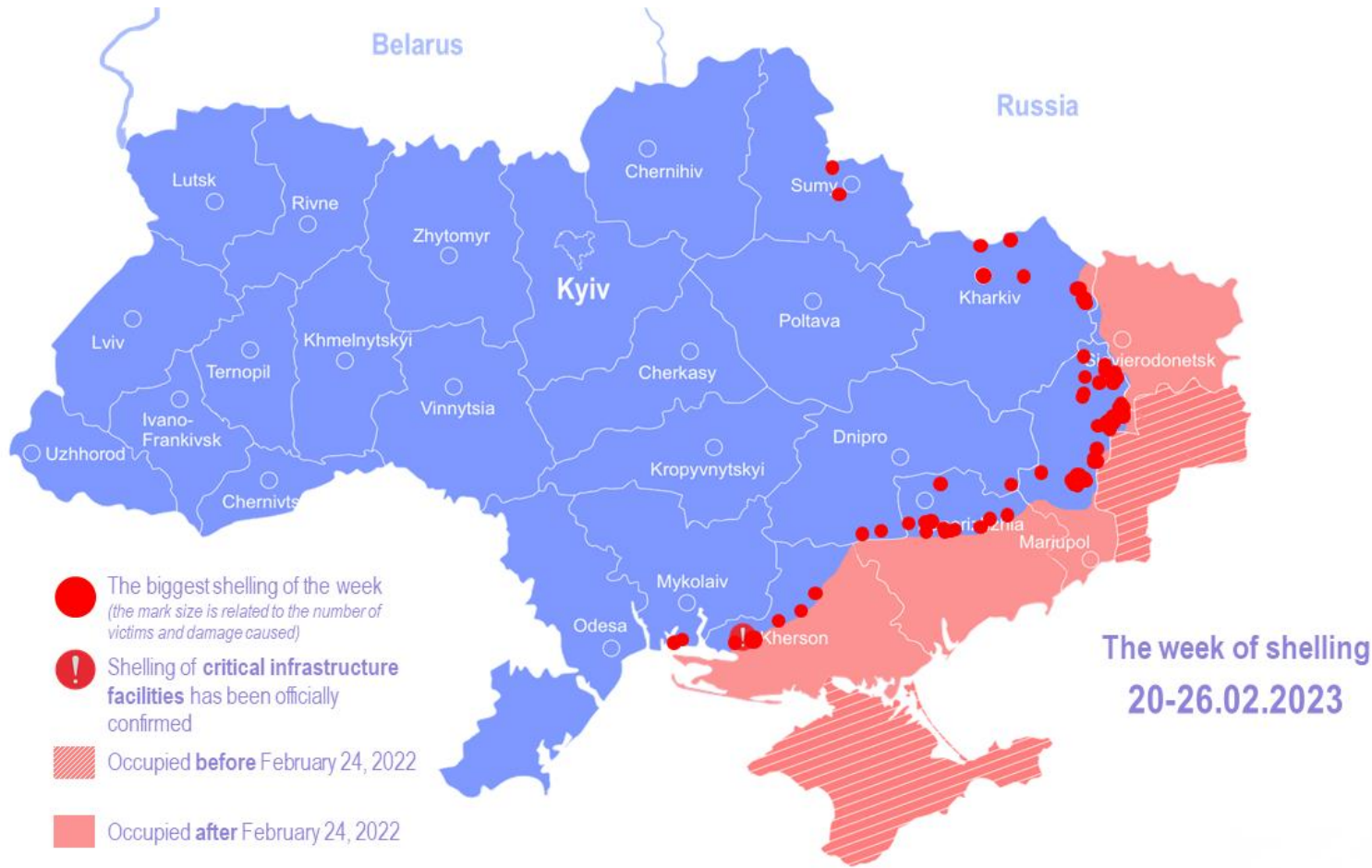
### Die Region Dnipro

Die Russen setzen den Beschuss des Bezirks Nikopol mit schwerer Artillerie fort. In Nikopol wurden Wohnhäuser, 3 Lyzeen, ein Amtsgebäude, private Unternehmen, Geschäfte und Cafes beschädigt. In Marhanets wurden Privathäuser beschädigt. Am Morgen des 25. Februar beschossen die Russen das Dorf Ternowe. Keine Opfer und Schäden.

### Die Region Sumy

Die Besatzer terrorisieren die Region weiter. Unter Beschuss steht insbesondere die Gemeinde Bilopillia. Am Abend des 24. Februar beschossen die Russen einen Kleinbus im Bezirk Sumy, der zwischen Zhurawka und Sumy unterwegs war. Der Fahrer und drei Passagiere wurden verletzt. Sie wurden mit dem vorläufiger Diagnose einer Gehirnerschütterung in das regionale klinische Krankenhaus von Sumy gebracht.





Kharkiv oblast



Donetsk oblast



Kherson City





# Humanitäre Krise



21.02

- Derzeit gibt es im Stromnetz keinen Kapazitätsmangel, und kein wird erwartet. Der Stromverbrauch ist auf dem Niveau eines normalen Arbeitstags. Das Stromnetz der Ukraine hat keinen Kapazitätsmangel schon seit zehn Tagen in Folge. Allerdings sind 35.000 Abonnent:innen in den zurückeroberten Gebieten der Region Charkiw wegen des ständigen Beschusses der Grenzgebiete noch immer ohne Strom.



20.02

- Der umfassende Krieg mit Russland führte dazu, dass mindestens ein Drittel der arbeitsfähigen Bevölkerung der Ukraine ihre Jobs verlor. Von den Binnenvertriebenen und den Bewohner:innen der Kampfgebiete verlor die Hälfte ihre Jobs. Auch von denjenigen, die in der Lage waren, während des Kriegs weiterzuarbeiten, musste die Hälfte Lohn einbußen hinnehmen.
- In Kalantschak, Region Cherson, richteten die russischen Besatzer im Zentralkrankenhaus noch ein Militärkrankenhaus ein. Es ist bekannt, dass den dort wohnenden ukrainischen Bürger:innen die medizinische Versorgung in dieser Einrichtung verweigert wird. Nur gestern wurden dort über fünfzig verwundete und getötete Invasoren gebracht.
- Zentrum für strategische Kommunikation: Ukrainische Kinder in den vorübergehend besetzten Gebieten lernen weiter online in Schulen. Die Besatzer versuchen doch, die Schüler:innen in Propagandazentren zu zwingen. Sie haben "Kommissionen für Jugendangelegenheiten" eingerichtet, die mithilfe falscher Gerichte die Eltern, deren Kinder in ukrainischen Schulen lernen, zu Geldstrafen verurteilen.
- In Tokmak werden die Schüler:innen beispielsweise gezwungen, die Nationalhymne Russlands vor Unterrichtsbeginn zu singen. Außerdem zwingt man die Kinder, anlässlich des Jahrestages der umfassenden Invasion Postkarten zu schreiben, um die russischen Invasoren zu unterstützen und ihnen zu danken.
- In den vorübergehend besetzten Gebieten der Südukraine können die beschlagnahmten Unternehmen mit voller Kapazität nicht arbeiten, denn hochqualifizierte Arbeitskräfte sind abgewandert, und das einheimische Personal weigert sich, für die Russen zu arbeiten. Da dem Krell nicht genügend Kollaborateure zur Verfügung stehen, legten die Russen ein Programm zur Ausbildung von "Spezialisten" aus Russland auf, die in "lokalen" Administrationen arbeiten sollen. Dieses muss 6.000 Personen umfassen.
- Generalstab: In einigen Siedlungen der Region Cherson richten die Invasoren in Amtsgebäuden Plätze für illegale Inhaftierung der Ukrainer:innen ein, die der Zusammenarbeit mit den Verteidigungskräften und einer pro-ukrainischen Position verdächtigt werden.
- Russland entsandte über 600 mobilisierte Soldaten und Kadetten in den Luftschutzkeller des KKW's Saporischschja. Die Russen richteten eine Maschinengewehrstellung auf dem Dach des fünften Kraftwerksblock ein und stellten Kontrollpunkte an allen Eingängen zu den Überführungen auf, berichtet Energoatom. Außerdem bauen die Russen weiter Befestigungsanlagen und militärische Strukturen um die Kraftwerksblöcke und das Trockenlager für abgebrannte Brennelemente. Solche Aktionen sind kategorisch inakzeptabel und verstoßen gegen alle geltenden Normen für nukleare und Strahlungssicherheit.
- In dieser Hinsicht berichtet das Außenministerium der Ukraine: "Russland blockiert die Rotation von IAEA-Experten im KKW Saporischschja sowie fährt mit der aktiven Militarisierung des KKW's und seiner Umgebung fort."
- Die russischen "Behörden" in Skadowsk in Kalantschak zwingen die Einheimische unter Androhung der Konfiszierung von Privateigentum, russische Pässe so schnell wie möglich zu erhalten und ihre Geschäfte neu zu registrieren. Den Rentner:innen, die keine russischen Pässe haben, droht die Annullierung ihren Rentenzahlungen, was soziale Spannungen und Ängste vor dem Verlust von Eigentum verursacht. So versucht Russland, die Selbstidentität der Ukrainer:innen zu vernichten, denn bei Erhalt eines russischen Passes konfisziert man den ukrainischen, obwohl die doppelte Staatsangehörigkeit in Russland nicht verboten ist. Inhaftierten Personen werden auch die Pässe abgenommen und nach ihrer Freilassung nicht zurückgegeben.
- Außerdem kündigten die Russen in den besetzten Gebieten der Region Cherson die "Neueintragung" landwirtschaftlicher Flächen an. Alle Landbesitzer werden gezwungen, sich in das Besatzungsregister eintragen zu lassen. Sonst wird das Land "verstaatlicht". Für die Beantragung muss man einen russischen Pass haben und den Antrag persönlich einreichen.

22.02

- Während des Jahres der umfassenden Invasion von Russland gab es in der Ukraine 707 brutale Angriffe auf Krankenhäuser, Gesundheitsinfrastruktur und medizinisches Personal.
- Mit Stand vom 22. Februar 2023 enthält das Register der zivilen Geiseln vom Nationalen Informationsbüro (NIB) 963 Personen, die in russischer Gefangenschaft sind.
- Seit dem Anfang der umfassenden Invasion hat Russland 255 Raketenangriffe auf 112 Energieanlagen in der Ukraine durchgeführt. Über 77% davon fand zwischen Oktober und Februar statt – 197, berichtet die Generalstaatsanwaltschaft. In dieser Zeit zerstörten die Russen mehr als 62.000 Wohnhäuser, mehr als 2.300 Ausbildungseinrichtungen und mehr als 450 medizinische Einrichtungen.
- Die UNO bestätigte der Tod von mehr als 8.000 Ukrainer:innen während des Jahres des umfassenden Kriegs. Außerdem wurden mindestens 13.000 Personen verletzt. Nach Angaben des UN-Hochkommissars für Menschenrechte wurden mindestens 487 Kinder getötet und 954 verletzt.
- Die tatsächliche Zahl der Opfer ist deutlich höher, denn Informationen von Kampfzonen zu erhalten, ist schwierig oder fast unmöglich. Die UNO fügt hinzu, dass die meisten der registrierten Opfer durch den Einsatz von Explosivwaffen mit einer großen Wirkungsfläche, darunter schwere Artillerie und MLRS, sowie durch Raketen- und Luftangriffe verursacht wurden.

23.02

- Bloomberg: Sogar der Zusammenbruch der Sowjetunion beeinträchtigte die Wirtschaft der Ukraine nicht so stark wie die russische Invasion. Laut der Analyse der Nachrichtenagentur fiel die ukrainische Wirtschaft um ein Drittel. Die Verluste der Ukraine aufgrund des umfassenden Kriegs belaufen sich auf 136 Milliarden Dollar. Am meisten wurden die Häuser zerstört, in denen Ukrainer:innen gewohnt hatten. Außerdem litten die Infrastruktur, die Umwelt, die Aktien ukrainischer Unternehmen und die Ausbildung. Die ukrainischen Waren- und Dienstleistungsexporte schrumpften um fast ein Drittel, von 73,2 Mrd. \$ auf 52,2 Mrd. \$. Von allen Sektoren der ukrainischen Exporte wuchs während der 11 Monaten von 2022 nur der IT-Sektor.
- In einer Schule in vorübergehend besetzt Melitopol (Region Saporischschja) planen die Russen, einen Treueeid für "Junarmija" zu organisieren. Unterdessen gibt es eine schwierige Lage in Mariupol in der Region Donezk, wo die Russen eine humanitäre Krise verursacht haben. Die Besatzer überreden die Bevölkerung, militärische Stellungen rund um die Stadt im Tausch gegen Lebensmittelrationen auszurüsten.
- In Charkiw sollen zwei neue Wohnviertel für die Bürger:innen, die ihre Wohnungen durch russischen Beschuss verloren, gebaut werden.
- Die russischen Invasoren legen den Kachowka-Stausee absichtlich und zielgerichtet trocken. Das stellt eine Gefahr für die Umwelt, die Wasserversorgung und die Landwirtschaft der Regionen Saporischschja und Cherson dar.

24.02

- Die Ukraine muss noch etwa 5 Mrd. \$ auftreiben, um das Haushaltsdefizit von 38. Mrd. \$ in 2023 vollständig auszugleichen. Die Regierung erwartet, dass der Internationale Währungsfonds das Geld zur Verfügung stellt.
- Generalstab: In besetzten Nowa Kachowka brechen die Russen illegal in die Häuser der Einheimische ein, um die Registrierungs- und Eigentumsdokumente zu überprüfen. Fehlen die entsprechenden Dokumente, werden die Bewohner:innen innerhalb einer Woche vertrieben und die russischen Besatzer dort einquartiert.
- Kateryna Raschewska, Expertin des Regionalen Zentrums für Menschenrechte: Bei der Abschiebung nach Russland wurden die persönlichen Daten ukrainischer Kinder geändert, und sie wurden in "Umerziehungslager" geschickt. Bislang wurden 16.000 gegen ihren Willen nach Russland gebrachten Kinder identifiziert. "Sie fügten das Alter der Kinder hinzu und brachten sie dann auf das Gebiet der Krim. Dort wurden die Kinder festgehalten und konnten nicht zurückkehren, weil sie laut ihren Dokumenten keine Kinder mehr waren und ihre Bewegungsfreiheit von der Russischen Föderation unrechtmäßig eingeschränkt wurde." Raschewska fügte hinzu, dass die Besatzer in 2022 mindestens 400 von den identifizierten Kindern zu russischen Familien schickten.

22.02

23.02

24.02